

SCHOOL-SCOUT.DE

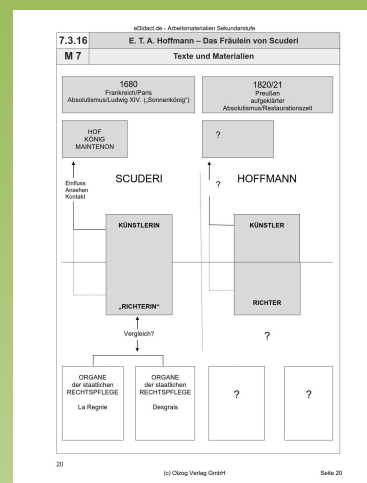
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

E.T.A. Hoffmann - Das Fräulein von Scuderi (Sek II)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen E. T. A. Hoffmanns Novelle „Das Fräulein von Scuderi“ kennen.
- Sie lernen eine intensive und themenbezogene Textrecherche durchzuführen und auszuwerten.
- Sie setzen sich intensiv mit Methoden der Personencharakterisierung in epischen Texten auseinander.
- Sie lernen über die Darstellung des Verbrechens die Novelle als ein Werk der Romantik kennen und erarbeiten deren antirationalistische und antiaufklärerische Motive.
- Sie wenden gestaltende Methoden (Entwurf einer Filmszene) zur Interpretation des Textes an.
- Sie erkennen, dass das Werk politische und soziale Streitfragen des 19. Jh. anspricht.
- Sie stellen fest, dass der Autor die Stellung des Künstlers und Literaten in der Gesellschaft thematisiert und für diesen mehr Einfluss und Geltung fordert.

Anmerkungen zum Thema:

Die Novelle „**Das Fräulein von Scuderi**“ wird meist in der Mittelstufe gelesen und ist dort aufgrund ihrer einfachen Handlungsstrukturen auch gut einsetzbar (zunehmend mehr Mühe bereitet den Schülerinnen und Schülern allerdings die Sprache).

Es spricht aber einiges dafür, das Werk auch einmal mit Oberstufenschülern zu lesen und mit ihnen die Möglichkeiten zu nutzen, die Mittelstufenschülern noch verschlossen bleiben müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Thematisierung und Problematisierung der Rolle des **Künstlers** in der Gesellschaft oder der allgemeine **Epochenhintergrund** der Romantik. Beide Themen spielen in dieser kurzen Einheit eine zentrale inhaltliche Rolle.

Die vielfältigen Materialien, die für den Mittelstufenunterricht bereitstehen, sind, in entsprechender Auswahl und Anpassung, teilweise auch für den Oberstufenunterricht nutzbar. Deren Themen und Schwerpunkte sind hier bewusst ausgespart.

Die einzelnen Schritte sind stattdessen jeweils gezielt auf eine grundlegende **Kompetenz** ausgerichtet und sollen allgemeine, **übertragbare Arbeitsweisen** zur Interpretation epischer Texte einüben.

Literatur zur Vorbereitung:

E. T. A. Hoffmann, Das Fräulein von Scuderi, Hamburger Lesehefte, Heft 57, Husum/Nordsee 2008 (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

Rolf Meier, Dialog zwischen Jurisprudenz und Literatur: Richterliche Unabhängigkeit und Rechtsabbildung in E. T. A. Hoffmanns „Das Fräulein von Scuderi“, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1994

Bernd Hesse, Die Kriminalerzählung „Das Fräulein von Scuderi“ als Spiegel des Richteramtes E. T. A. Hoffmanns; in: Neue Juristische Jahresschrift 11/2008, S. 698-704

Oliver Bernier, Ludwig XIV. Die Biografie, Albatros Verlag, Düsseldorf. © Patmos Verlag 2003 (zum allgemeinen historischen Hintergrund, auch für Schülerreferate geeignet)

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Die Exposition - eine Filmszene entwerfen
2. Schritt: Die Personen - eine Textrecherche durchführen
3. Schritt: Verbrecher und Verbrechen - einen Themenkomplex interpretieren
4. Schritt: Richter und Dichter - ein Werk im Kontext lesen

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Die Exposition – eine Filmszene entwerfen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten die Eingangssequenz der Novelle.
- Sie erkennen die auf Dramatik und Bewegung ausgerichtete Szenerie und beschreiben die damit entstehende Atmosphäre.
- Sie setzen sich kritisch mit den Hauptfiguren Olivier Brusson und Magdaleine von Scuderi (bzw. mit deren expositorischer Präsentation) auseinander.
- Sie entwerfen einen detaillierten Plan zur Verfilmung dieser Szene.

E. T. A. Hoffmanns Novelle „*Das Fräulein von Scuderi*“ beginnt mit einer ebenso dramatischen wie romantischen Szenerie: Es ist Mitternacht, der Mond scheint durch „*finstere Wolken*“, es pocht „*hart und heftig*“ ans Tor, draußen steht eine sich mit Mantel und Hut verbergende finstere Gestalt. Die derzeit einzige Bewohnerin des Hauses fürchtet sich „*zitternd und zagend*“ vor der nächtlichen Bedrohung und sieht sich von Räubern und Mördern bedrängt. Mit der so entstandenen Atmosphäre wird der **Handlungsrahmen** der Novelle (Verbrechen, Raub, Gewalt) abgesteckt.

Die **Titelfigur** Magdaleine von Scuderi wird uns gleich im ersten Satz mit Namen genannt und vorgestellt. Später wird uns berichtet, wie und woran sie gerade arbeitet. Ansonsten tritt sie vordergründig nicht in Erscheinung. Im Mittelpunkt steht, ohne dass wir noch dessen Namen erfahren, Olivier Brusson, eine der **drei Hauptfiguren** der späteren Handlung. Vorgestellt werden außerdem, ungewöhnlich realistisch und genau, der **Ort** (Paris, die Straße St. Honoré) und der **Zeitpunkt** der Handlung (Herbst 1680, zur Zeit Ludwigs XIV).

Die fett gedruckten Begriffe signalisieren, wie hier, auf engstem Raum (wie es einer Kurzform wie der Novelle zukommt), eine epische Handlung expositorisch entfaltet wird. Gerade diese durch die Erzählform bedingte Beschränkung auf engsten Raum macht den einleitenden Abschnitt interessant, mit seiner Analyse soll die Untersuchung deshalb beginnen.

Zur Bearbeitung sind (unter **Texte und Materialien M1**) zwei Wege vorgeschlagen, die alternativ eingesetzt, den Schülerinnen und Schülern aber auch alternativ vorgeschlagen werden können. **Vorschlag 1** skizziert die übliche analytische und interpretatorische Erschließung, **Vorschlag 2** setzt auf ein kreatives und produktionsorientiertes Verfahren.

Die Arbeitsaufträge zu **Vorschlag 1** sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst auf die üblichen Felder der Exposition hinweisen, die sich hier leicht erschließen lassen. Die *Arbeitsaufträge 2* und *3*, bei denen jeweils eine der beiden Hauptfiguren untersucht wird, arbeiten bereits gezielt auf den nächsten Unterrichtsschritt hin.

Mögliche **Ergebnisse** der *Still-* oder *Gruppenarbeiten* könnten sein:

- Deziert wird uns ein realistischer **Ort der Handlung** benannt: ein kleines Haus in der Pariser Straße St. Honoré.
- Exakt benannt wird auch die **Zeit der Handlung**: der Herbst des Jahres 1680 in der Regierungszeit des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV.
- Es treten zwei **Personen der Handlung** auf: die Martinière, die Kammerfrau des Fräuleins von Scuderi, und ein vorläufig nicht namentlich bezeichneter junger Mann. Genannt werden außerdem das Fräulein selbst und Baptiste, der (gerade abwesende) männliche Hausangestellte.

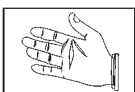


7.3.16

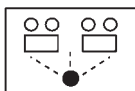
E. T. A. Hoffmann – Das Fräulein von Scuderi

Unterrichtsplanung

- Dichte Verweise auf „*Frevel*“, „*Einbruch, Diebstahl, Mord*“, auf ein „*Stilett*“ und den „*Grèveplatz*“ (der Ort von Hinrichtungen) signalisieren das **Thema der Novelle**: Sie wird von Raub, Mord und Verbrechen handeln.
- Was Olivier Brusson betrifft, den jungen Mann, von dem wir vorläufig den Namen noch nicht erfahren, so zeichnet der Erzähler vordergründig ein zwiespältiges Bild. Auf wirklich leicht zu durchschauende Weise bemüht er sich aber, den **guten Kern** hinter dem vordergründig wilden und **brutalen Verhalten** aufzuzeigen. Zwar „*tobt*“ er vor der Tür, verhüllt seine Gestalt und sein Gesicht, drängt sich „*ungestüm*“ ins Haus, ruft mit „*wilder Stimme*“, blitzt und droht mit einem Stilett, schießt „*giftige Blicke*“, doch alles deutet darauf hin, dass er kein Räuber und Mörder ist, sondern aus einer Notsituation heraus handelt: Er spricht „*mit sanfter, beinahe klagender Stimme*“, „*sanft und eindringlich*“, fleht um „*Christus Willen*“ um Hilfe und führt letztlich die angedrohte Gewalttat nicht aus.
- Das Fräulein von Scuderi tritt selbst nicht auf, und abgesehen von einigen wenigen allgemeinen Informationen in den ersten drei Zeilen erfahren wir auch wenig über sie. Charakterisierend ist jedoch die Art und Weise, wie sie von ihrer Hausdame verteidigt wird, die bereit ist, ihr Leben für ihre Unversehrtheit zu geben. Dieser Aspekt soll im nächsten Schritt vertieft werden.



Vorschlag 2 stellt eine **produktive Variante** vor. Der Einleitungsabschnitt ist so angelegt, dass er schon beinahe von selbst „**Bilder im Kopf**“ des Lesers produziert, vielleicht sogar Bilder, die schon über den unmittelbaren Text hinausgehen. Die Schülerinnen und Schüler können sie aufnehmen und versuchen, sie in eine imaginierte Filmszene umzusetzen. Die geeignetste Form dazu ist, auch wegen ihrer Offenheit, das **Storyboard**. Die Schülerinnen und Schüler werden, unter anderem durch das vorgelegte Beispiel (vgl. **Texte und Materialien M1**), angeregt, alle Mittel des Films (auch Licht, Geräusch, Farben usw.) zu bedenken. Sie müssen überlegen, wie sie die geschilderten Emotionen und die notwendige Dramatik ins Bild setzen und vieles mehr. Gleichzeitig werden zeichnerische und andere kreative Potenziale gefordert bzw. abgerufen. Es ist der Lehrkraft überlassen, wie intensiv sie diesen Abschnitt „professionalisiert“, das heißt, mit dem entsprechenden Fachvokabular des Films ausstattet. Je nach Klasse kann sie dabei der Kreativität mehr oder weniger Raum geben oder mit gezielten Fragestellungen helfen.



In dem unter *Arbeitsauftrag 3* angesprochenen „Kommissionsgespräch“, das mehr oder weniger formell durchgeführt werden soll, können bzw. müssen die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen und Entscheidungen erläutern. Zur Sprache kommen werden dabei auch auf diesem Weg, wahrscheinlich sogar vertieft, die oben genannten expositorischen Aspekte.

Hilfen beim Einsatz filmischer Mittel erhalten Sie, neben der aufgeführten Internet-Seite, z.B. auch unter http://www.teachsam.de/deutsch/film/film_storyboard_4_2.htm. Fachbegriffe wie Kameraperspektive, Einstellung usw. werden deshalb hier nicht ausgeführt.



2. Schritt: Die Personen – eine Textrecherche durchführen

Lernziele:

- *Die Schülerinnen und Schüler ermitteln möglichst viele Informationen aus dem Text, die die drei Hauptpersonen beschreiben und charakterisieren.*
- *Sie lernen auf diese Weise eine themenbezogene differenzierte Textrecherche durchzuführen.*
- *Sie weisen unterschiedliche Methoden der Personencharakterisierung im Text nach.*

Unterrichtsplanung

Zu den notwendigen, aber auch schwierigsten Aufgaben des Deutschunterrichts gehört es, die Schülerinnen und Schüler zu genauer **Textarbeit** anzuhalten. Sehr oft erleben die Lehrkräfte, dass textbezogene Aufgaben im Unterricht und vor allem in Klausuren bestenfalls (wenn überhaupt) nur oberflächlich oder eindimensional erledigt werden, obwohl der Text ein anschauliches, vielfältiges und vor allem differenziertes Material anbietet.

Auch hier wird man feststellen, dass es am Ende nur die häufige Übung richten kann - oftmals zunächst gegen den Widerstand der Schülerinnen und Schüler, die das in der Regel „langweilig“ finden. Wenn sie dann allerdings erstmals Erfolge aufweisen können, finden sie zunehmend Gefallen an der Arbeit am Text, die ihnen immer mehr Einblick in das Spiel der Andeutungen und die kunstvollen Strukturen eines Textes gewährt.

E. T. A. Hoffmanns „*Das Fräulein von Scuderi*“ eignet sich dafür, auch und gerade mit Schülerinnen und Schülern, die noch nicht viel Übung haben. Die Novelle lässt zum Beispiel drei **Hauptfiguren** in einer kunstvoll verschränkten Konstellation agieren, die sowohl sehr markant als auch nicht zu differenziert gestaltet sind. Deren Beschreibung und Charakterisierung soll im Mittelpunkt dieses Arbeitsschrittes stehen.

Lernen braucht **Vorlagen**, an denen sich die Lernenden orientieren können. Nach diesem Grundsatz sind auf den Arbeitsblättern **Texte und Materialien M2 bis M4** drei (unvollständige) Textrecherchen zu den drei Hauptfiguren zusammengestellt, die

- den Schülerinnen und Schülern am Beispiel vorführen, wie viel **Information** und Material letztlich in einem Text stecken kann,
- ihnen eine Vorlage zum weiteren Vorgehen und **Üben** bieten,
- ihnen verschiedene **Methoden der Charakterisierung** in epischen Texten demonstrieren und
- ihnen (über den jeweils letzten Arbeitsauftrag) exemplarisch den Schritt **von der Beschreibung zur Interpretation** zeigen.

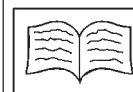
Zur **Vorgehensweise**:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Arbeitsblätter **Texte und Materialien M2 bis M4**. Möglich ist, eine eigene Textrecherche vorzuschalten und die Ergebnisse dann mithilfe der Arbeitsblätter zu überprüfen und zu ergänzen. Eine Zuordnung der einzelnen Figuren zu Gruppen ist ebenfalls denkbar, weil sie einerseits das Arbeitsfeld begrenzt und andererseits den **selektiven Blick** auf dem Text fordert. Ein weiterer Vorschlag ist, den Auftrag, möglichst viele und möglichst detaillierte Angaben zu den einzelnen Figuren zu sammeln (ebenfalls in Gruppen), bereits begleitend zur Erstlektüre zu vergeben.

Bei jeder der Figuren besteht der erste Arbeitsauftrag darin, die Recherche über die erste Hälfte der Novelle hinaus zu verlängern. Die sehr detaillierte Zusammenstellung formuliert dabei einen gewissen Anspruch, zeigt aber auch, wonach man schauen muss. Der Auftrag kann, auch aufgeteilt auf kürzere Textpassagen (ca. 10 Seiten), in die *häusliche Bearbeitung* verlegt, aber auch in *Gruppen* (gegenseitige Unterstützung und Ergänzung) im Unterricht abgewickelt werden, wobei ein gewisser Zeitaufwand eingeplant werden sollte.

Die weiteren Aufträge, vor allem der jeweils letzte, bereiten die Interpretation vor. Sie sollen den Schülerinnen und Schülern zeigen,

- dass eine sorgfältige Textrecherche einerseits Möglichkeiten für ein vertieftes Verständnis eröffnet,
- dass sie andererseits aber auch danach verlangt und ohne dieses nur „Handwerk“ bleibt.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

E.T.A. Hoffmann - Das Fräulein von Scuderi (Sek II)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

